

Letzte Nacht in

SAN MATEO

LETZTE NACHT IN SAN MATEO

Fassung 1.6.1
von Raúl A. Valero

Jakob-Welder-Weg 18,
Mainz, Rheinland-Pfalz, 55128
+49(0)15225860010
rauval1@gmail.com

„Im Schatten einer brutalen Diktatur trifft ein
selbstmordgefährdetes Mädchen die radikalste Entscheidung:
bis zum letzten Atemzug zu leben.“

Exp. 379190

NICHT FÜR PERSONEN UNTER 18 JAHREN EMPFOHLEN

LETZTE NACHT IN SAN MATEO

Personen

Studierende

JOJO, deutsche Austauschstudentin

FER, Kommilitone

Nationalpolizei

PAZ, Leutnant

Geheimpolizei

ARANA, Hauptmann

DÍAZ, Leutnant

LÓPEZ, Fähnrich

MARTÍNEZ, Fähnrich

Guerillakämpfer

GENOSSIN ELENA

GENOSSIN JULIÁN

GENOSSIN IVÁN

GENOSSIN MARCOS

Stimmen (aus dem Radio)

MODERATOR

DAME

JOURNALIST

DEMONSTRANTEN

MANN #1

MANN #2

JUNGE FRAU

Ort: San Mateo, ein lateinamerikanisches Land.

Zeit: Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre.

1

In der Dunkelheit wird das Publikum von den Blitzen einer auf es gerichteten Kamera geblendet. Die hinteren Vorhänge bleiben geschlossen.

SHTRAK!

Bei jedem Blitz hören wir eine andere Stimme:

MANN #1: (VO) Luis Altamirano Mirkovic, ich war sechsfundfünfzig Jahre alt.

SHTRAK!

MANN #1: (VO) Gewerkschaftsführer. Mann von meiner Frau, Vater von drei Kindern.

JUNGE FRAU: (VO) Gabriela Barreto Álvarez, 23 Jahre alt.

SHTRAK!

JUNGE FRAU: (VO) Ich war zuletzt gesehen bei den Protesten am 3. Juli. Meine Eltern suchen mich noch. Sie werden mich nie wieder finden.

MANN #2: (VO) Richard Quispe Chávez, dreißig Jahre alt.

SHTRAK!

MANN #2: (VO) Fotograf und Journalist bei „La Gazeta de San Mateo“. Verschwunden – zusammen mit den Fotos und Zeugenaussagen aller Opfer des Regimes. Ihre Stimmen werden für immer zum Schweigen gebracht.

2

Nun fällt das Licht auf ein Radio am Ende der Bühne.

MODERATOR: (VO) Willkommen zurück bei „La Voz de San Mateo“. Bei den gestrigen Protesten wurden schon mehr als zwanzig Tote und über zweihundert Vermisste – solo en las protestas de ayer! Und die Militärjunta geht härter den je vor. Sprechen wir jetzt mit der Mutter einer Vermissten. (Störgeräusche) – Señora Mariana, können Sie mich hören?

FRAU: (VO) Sie wurde entführt, und niemand sagt etwas! Nichts, gar nichts!

MODERATOR: (VO) Señora Mariana, und ha-

FRAU: (VO) Sie haben sie vergewaltigt, im Knast, Señor. Es sind dieselben, die-! *(Es ist weißes Rauschen aufgrund eines Signalausfalls zu hören)*

MODERATOR: (VO) Señora? - Señora? - Señora? Anscheinend haben wir technische Probleme. *(Im Hintergrund sind aufgeregte Stimmen zu hören.)* Hallo? *(Es sind drei laute Schläge gegen eine Holztür zu hören.)* Was ist los? *(Wir hören, wie die Fensterscheiben im Studio zerbrechen.)*

Im Hintergrund sind das Schluchzen einer Frau und die schmerz erfüllten Klagen eines der Techniker zu hören.

MODERATOR: (Off-Stimme) Aber -

Wir hören die Schreie einer Frau. Und schließlich: BAM! Der ohrenbetäubende Knall eines Schusses. Stille.

3

*Langsam öffnen sich die Vorhänge und wir entdecken ein unordentliches Zimmer. Die Wände sind mit Plakaten verschiedener Reiseziele in San Mateo geschmückt, von Wasserfällen im Amazonasgebiet bis hin zu Lamas, die die Anden überqueren; allerdings sind all diese Plakate in Stücke gerissen. Auf der linken Seite befindet sich die Eingangstür, in der Mitte der Bühne erhebt sich ein großes Fenster, durch das man die untergehende Sonne im Abendrot sehen kann, auf der rechten Seite gibt es eine Tür, die zu einem kleinen Badezimmer führt, und schließlich liegt auf der rechten Seite JOJO (25), ein junges Mädchen mit nordeuropäischen Gesichtszügen, das nur ein langes, dunkles Polo-Shirt trägt und auf einem Sofa liegt. Auf der Kommode neben ihrem Bett sehen wir eine **Flasche Schnaps** und **mehrere Schachteln mit Tabletten**. Obwohl es zunächst so aussieht, als würde sie ruhig schlafen, erschwert sich ihr Atmen mit der Zeit. In diesem Moment klopft jemand an die Tür.*

FER: Jojo? Fer hier, vom Lesekreis. Hab „Das Kapital“.

Jojo versucht vergeblich, Luft in ihre Lungen zu pressen. Wir spüren ihre Verzweiflung.

FER: Jojo? Alles gut?

Jojo checkt die Präsenz Fers und greift Richtung Tür, aber sie stößt dabei die Flasche Schnaps aus Versehen.

*Sie fällt auf den Holzboden und **zerspringt** in feuchte Glasscherben. Durch das Geräusch alarmiert, klopft Fer noch eindringlicher an die Tür.*

FER: Jojo!

Ihr Leben erlischt allmählich in immer verzweifelteren Keuchern. Fer versucht, das Schloss aufzubrechen.

FER: Mach die Tür auf! (Er rammt sie.) Jojo! Jojo!

*Fer tritt immer wieder gegen die Tür, jedoch ohne großen Erfolg. Da ihm keine andere Wahl bleibt, zieht er seine Jacke aus, wickelt sie um seine gesamte Hand und seinen Unterarm und zerschlägt das seitliche Fenster der Tür, steckt seinen Arm in den Raum und öffnet das Schloss von innen. Endlich betritt er die Bühne: FER (27), ein lateinamerikanischer Junge, mit kariertem Hemd, einer Brille mit dicken Gläsern, Jeans und Turnschuhen. An seiner linken Hand hängt **ein rotes Buch**. Entsetzt entdeckt er den sterbenden Körper seiner Freundin. Sofort rennt Fer zu ihr, lässt das **Buch** auf den Boden fallen und versucht, sie zu wecken. Es passiert nichts. Fer überprüft schnell ihre Atmung und ihren Herzschlag.*

FER: Scheiße.

Schließlich packt er sie am Oberteil und zieht sie auf den Boden, um ihr sofort Erste Hilfe zu leisten. Während er rhythmisch immer wieder auf ihre Brust drückt und ihr Mund-zu-Mund-Beatmung gibt, flackern die Scheinwerfer auf der Bühne.

FER: Wach auf!

Die Lichter flackern weniger und die Dunkelheit beginnt, das gesamte Theater zu erobern.

FER: Wach auf!

Die Lichter gehen vollständig aus.

FER: JOJO!

*Nach etwa 30 Sekunden gehen die Lichter wieder an. Durch das Fenster des Zimmers können wir sehen, dass es bereits Nacht ist. Auf dem Sofa sitzt Jojo und spielt mit der Tablettenblisterpackung. Sie sieht erschöpft aus und scheint ihr T-Shirt gewechselt zu haben. Das **rote Buch** liegt auf dem Nachttisch. Fer wischt mit einem Lappen etwas weg, die wie Kotze aussieht. Als er fertig*

ist, geht er hinaus und lässt den Eimer mit dem Lappen außerhalb der Bühne stehen. Dann kommt er zurück und setzt sich neben sie. Jojo rückt von ihm weg. Die beiden schweigen. Die Sekunden vergehen.

FER: Ich weiß was sie dir angetan haben, ich hatte eine Freundin, bei der wars genauso...

JOJO: Fernando, lass mich in Ruhe.

FER: Und wenn du es wieder tust?

Sie zeigt mit einem Finger auf den Ausgang.

JOJO: Geh einfach, bitte.

FER: Ich lasse dich nicht allein.

JOJO: *(langsam)* Bitte.

Fer steht auf, sieht sie an und -

FER: Nein.

Jojo steht auf und stößt ihn weg.

JOJO: *(verärgert)* Hau ab!

FER: Nein.

JOJO: Hau ab!

Ihre Augen sind blutunterlaufen, als hätte ein wildes Tier von ihr Besitz ergriffen. Fer weicht zurück und hebt die Hände.

FER: Das Leben kann nen Sinn haben, Johanna. *(Pause)* Wenn du willst, dass ich gehe, dann gehe ich, aber ich nehme die Tabletten mit. *(streckt ihr die Hand entgegen)*

JOJO: Nein.

FER: Gib sie mir.

JOJO: NEIN!

Jemand klopft an die Tür.

PAZ: Polizei.

Jojo erstarrt. Es klopft erneut an der Tür.

FER: Verdammt.

*Er schaut sich um, als suche er ein Versteck. Dann nimmt er das **rote Buch** vom Nebentisch und versteckt es unter dem Sofakissen. Die Polizei klopft erneut an die Tür. Fer geht zurück zu Jojo.*

FER: (zu Jojo) Spiel mit, sag meinen Namen nicht. Okay? SAG MEINEN NAMEN NICHT.

Sie bleibt fassungslos stehen. Fer schüttelt nur resigniert den Kopf und öffnet die Tür einen Spalt breit.

PAZ: Was ist hier los?

FER: Alles in Ordnung.

PAZ: Machen Sie die Türe auf!

FER: Wir gehen gerade schlafen, Oficial.

PAZ: Ist noch jemand hier?

4

Fer öffnet sie ganz, und sofort tritt Leutnant PAZ (45) ein.

PAZ: Buenas tardes, Señorita.

Jojo antwortet nicht.

PAZ: Wie heißen Sie?

JOJO: (schüchtern) J-j-jo-hanna Schutz.

PAZ: Teniente Paz, kann ich ihnen helfen? (zeigt auf Fer)
Kennen Sie diesen jungen Mann, gibt es ein Problem?

JOJO: Ja.

FER: Ich heiße Geraldo Vásquez Ripoll (Jojo schaut ihn überrascht an).

Paz untersucht das zerbrochene Fenster neben der Tür.

PAZ: Die Nachbarn haben sich über den Lärm beschwert.

FER: Die Tür hat geklemmt, also habe ich die Tür aufgebrochen.

Paz bemerkt eine der Tablettenpackungen, die auf dem Nachttisch liegen.

PAZ: *(Fer fest anblickend)* Haben sie diese Tabletten mitgebracht?

JOJO: Nein. Die gehören mir. Ohne sie kann ich nicht schlafen.

PAZ: Señorita, nehmen sie ihn nicht in Schutz. Wenn dieser junge Mann versucht hat -

JOJO: Nein, gar nicht.

Paz seufzt, geht auf Jojo zu und reicht ihr die Tabletten.

PAZ: Meine Tochter hat die früher auch genommen *(Jojo nimmt sie schüchtern wieder entgegen)*. Achten Sie auf die Dosierung. *(zu beiden)* Na gut, ich gehe jetzt. Macht das Licht aus und seid leise, chicos.

FER: Machen wir.

Paz geht zur Tür, bleibt aber stehen.

PAZ: Nur so aus Neugier: Raucht ihr?

Jojo und Fer sehen sich an.

PAZ: Meine Frau mag es nicht, wenn ich rauche. Heute Morgen hat sie mir alle Zigaretten mit der Schere zerschnitten. *(zeigt sie)*

Paz holt traurig eine Handvoll zerfetzter Zigarettenstummel aus seiner Tasche.

FER: *(Fer holt eine Schachtel heraus, öffnet sie und bietet ihm eine an.)* Hier. *(Polizist Paz nimmt sich zwei Zigaretten.)*

PAZ: Oh, danke! *(sieht Jojo an)* Würde es sie stören, wenn wir rauchen?

Sie zuckt mit den Schultern und Fer bietet ihr ebenfalls eine an.

JOJO: Ich rauche nicht.

PAZ: Besser so, Señorita, das ist Gift.

FER: *(zündet sich seine Zigarette an)* Hmh.

PAZ: Gott sei Dank raucht meine Tochter nicht, dieses Zeug ruiniert einem die Lunge *(Fer zündet auch Paz' Zigarette an)*.

FER: Hmh. *(Beide nehmen einen Zug.)*

PAZ: Es ist schwierig, in Uniform zu rauchen. Das wird nicht gerne gesehen.

FER: Ohne Zigaretten und Kaffee kann ich nicht leben. Gar nicht.

PAZ: Genau. Das erinnert mich an einen kleinen Witz. Zwei Freunde treffen sich in der Bar, und der erste bemerkt überrascht, dass der andere raucht: „Juancho! Hatte dir der Arzt das Rauchen nicht verboten?“ „Stimmt“, sagt der andere, „aber ich habe mir eine neue gekauft.“

Paz schaut die beiden lächelnd an und wartet darauf, dass sie lachen. Es passiert nichts.

JOJO: Ich habe einen besseren.

Beide schauen sie an.

JOJO: Nachdem sich eine Frau einer langen und riskanten Operation unterzogen hat, geht ihr Mann zu dem Arzt, der ein Freund von ihm ist, und erkundigt sich nach ihr. Der Arzt sagt zu ihm: „Ihre Frau hat überlebt. Sie wird sogar länger leben als Sie. Aber es gab ein paar kleinere Komplikationen. Ihr Mund wird nicht mehr richtig funktionieren und sie wird sabbern. Außerdem wird sie ihren Schließmuskel nicht mehr kontrollieren können, sodass ihr ständig Scheiße aus dem Hintern läuft. Außerdem wird ihr ein fischig riechender Schleim aus der Vagina fließen, sodass es keinen Sex mehr geben wird.“ Als er den wachsenden Ausdruck von Besorgnis und Panik im Gesicht des Mannes sieht, klopfte der Arzt ihm auf die Schulter und sagt: „Keine Sorge, ich habe nur Spaß gemacht. Alles ist in Ordnung. Deine Frau ist tot.“

Sie lacht verzweifelt, während die beiden sie unbehaglich anblicken.

5

Genau in diesem Moment betreten vier Männer in Lederjacken und Sonnenbrillen den Raum. Sie sehen wie

Zivilisten aus, sind aber bewaffnet. Der dritte von ihnen schlüpft wie eine menschliche Schlange in den Raum. Es ist Hauptmann ARANA (37). Wie vom Blitz getroffen, versteckt Paz sofort seine Zigarette hinter seinem Rücken.

ARANA: *(lächelnd)* Guten Abend! Na, anscheinend ist uns ein Kollege von der Nationalpolizei zuvorgekommen.

PAZ: Wer sind Sie?

ARANA: *(zeigt ihm sein Abzeichen)* Hauptmann Ricardo Arana, Geheimpolizei. *(zu Jojo und Fer)* Ihr beiden, Ausweise.

Fer holt seinen Personalausweis heraus.

PAZ: Hauptmann Arana, ich habe sie bereits überprüft. Alles ist in Ordnung.

ARANA: Nein, mein Lieber. Gar nichts ist in Ordnung. Die Universität ist ein Nest voller Kommunisten.

Arana sieht sie sich an.

ARANA: Geraldo Vásquez Loza *(lächelt von einem Ohr zum anderen und schaut Jojo an)* Und was ist mit Ihnen?

JOJO: Ich habe keinen Personalausweis.

ARANA: Aufenthaltstitel?

JOJO: Die Polizei hat meine Papiere ein-ein-eingezogen.

ARANA: Ach, waren Sie in Haft?

JOJO: Vor ein-p-p- paar Monaten.

ARANA: Mmm, es ist schade, dass meine Kollegen das getan haben. *(empört)* Es gibt unfähige Leute bei der Polizei, sehr unfähige. Was wäre, wenn Ihnen etwas zustoßen würde? Ohne Ihre Papiere ist es, als würden Sie gar nicht existieren. Es ist, als würde ich mit einem Geist sprechen. *(zu Fer)* Sie hingegen *(er überreicht ihm seine Papiere)*, ich gratuliere Ihnen, Herr Vásquez, Sie haben einen Ausweis, der so makellos und gepflegt ist, dass er wie neu aussieht. Wie neu! *(Zu Jojo)* Und in Ihrem Fall werden wir sicher etwas unternehmen. Machen Sie sich keine Sorgen, Fräulein - *(er macht absichtlich eine längere Pause)*.

JOJO: *(schüchtern)* Schutz, Johanna.

ARANA: Austauschstudentin?

JOJO: Ja.

Arana geht im Zimmer auf und ab und hebt mit der Hand eines von Jojos Kleidungsstücken auf, die auf dem Boden liegen. Es scheint mit Erbrochenem durchtränkt zu sein. Er verzieht angewidert das Gesicht und lässt es wieder fallen.

ARANA: Wissen Sie, warum ich hier bin? Ich bin auf der Suche nach einem gewissen Fernando Chumpi Meza, auch bekannt als Genosse Javier. Er ist Mitglied eines geheimen Lesekreises und möglicherweise sogar einer terroristischen Organisation. Nun ja, zumindest gab es ihn mal. Vor ein paar Minuten waren wir in seinem Zimmer und – puff! – niemand. Kennt ihr ihn?

FER: Nein.

ARANA: (zu Jojo) Und Sie? Vielleicht kommt er Ihnen bekannt vor.

JOJO: Nein.

ARANA: sind Sie sicher?

Jojo schweigt. Arana tritt ein Stück näher an sie heran.

ARANA: Sind Sie sicher?

JOJO: Ja.

Er rückt noch näher an sie heran. Fast schon so, als würde er ihren persönlichen Raum verletzen.

ARANA: sicher?

Sie zittert. Er kommt noch näher.

PAZ: Herr Hauptmann, vielleicht –

ARANA: (zu Paz) – Pssst (zu Jojo) Keine Sorge, es wird nichts passieren. (Lächelnd) Wir sind hier doch alle Freunde, nicht? (zu seinen Untergebenen) López, Díaz, Martínez, durchsucht den Raum.

Die drei Polizisten durchsuchen den gesamten Raum, leeren Schubladen und räumen Regale aus. Arana geht zum

Schreibtisch vor dem Fenster und nimmt eines der Bücher in die Hand.

ARANA: (versucht zu lesen) Deutsch. Oder? (legt das Buch zurück) López, Martínez, das Sofa.

Beide Beamten werfen die Kissen in alle Richtungen.

LÓPEZ: Herr Hauptmann, sehen Sie mal.

*López findet **das rote Buch** und reicht es ihm.*

ARANA: (zu Fer und Jojo) „Das Kapital“. Wem gehört das? (zu Jojo) Dir? (Jojo kann das Zittern nicht unterdrücken. Arana nähert sich ihr.) Eine terroristische Gringa, ach, ich habe schon lange kein weißes Fleisch mehr gegessen.

FER: Es gehört mir.

ARANA: Ach so?

FER: Sie liest kein Spanisch.

ARANA: (zeigt mit dem Finger auf ihn) Genosse Javier, richtig?

*Arana gibt ihren Untergebenen ein Zeichen mit den Fingern. Die drei ziehen ihre Schlagstöcke und schlagen brutal auf Fer ein. Seine **Brille** fliegt davon und er fällt zu Boden, wo er sich zusammenrollt. Jojo schreit entsetzt auf und schlägt die Hände vor das Gesicht. Schließlich fesselt einer von ihnen ihn am Boden und zieht ihn hoch.*

ARANA: Jetzt erzählst du mir mal, was du hier machst und woher ihr euch kennt.

FER: Sie hat nichts damit zu tun. Ich bin nur gekommen, um ihr zu helfen. Sie hatte zu viele Tabletten genommen und wäre fast gestorben. Ich kenne sie kaum.

ARANA: Wo sind die Filmrollen?

FER: Ich weiß nicht, wovon du sprichst.

ARANA: Die Filmrollen! (Sie tritt ihn.) López, Martínez, nehmt ihn mit. Díaz, das Mädchen.

Jojo schreit auf und fällt auf die Knie.

FER: FASST SIE NICHT AN!

López versetzt Fer einen Faustschlag in den Bauch, dieser bricht zusammen, und die beiden Polizisten schleppen ihn davon. Arana geht auf Jojo zu, doch Paz stellt sich ihm in den Weg.

PAZ: Herr Hauptmann, diese Frau wurde schon benutzt. Sie ist dreckig.

Arana sieht sie angewidert an.

ARANA: Hier stinkt es nach Kotze. (Er winkt den beiden zu.)
Lasst uns gehen. (Zu Paz.) Sie kommen auch mit.

Arana geht, und Díaz folgt ihm. Paz geht hinter ihnen her, bleibt aber stehen und wirft einen letzten Blick auf Jojo. Sie kauert an der Wand und schluchzt. Er schüttelt den Kopf und geht schließlich ebenfalls weg. Die Lichter erlöschen langsam, und wir hören ihr Weinen im Echo.

6

*Die Lichter gehen langsam wieder an. Jojo ist an die Wand gekauert eingeschlafen. Alles sieht genauso aus wie zuvor, nur dass sie jetzt nicht mehr allein ist. Im Raum stehen vier Guerillakämpfer, bewaffnet mit automatischen Maschinenpistolen. Die GENOSSIN ELENA (26) hält Fers **Brille** in der Hand, geht auf Jojo zu, hockt sich neben sie und versucht, sie aufzuwecken.*

ELENA: (tupft ihr sanft auf die Wange.) Hey, hey, hey, wach auf.

JOJO: (schläfrig) Hä? Was ist -?

ELENA: (zeigt ihr die **Brille**) Wo ist Fernando?

JOJO: Wer - wer bist du? Was ist los?

ELENA: (zu ihrem Kollegen) Marcos, hilf mir, sie hochzuziehen.

Der Genosse MARCOS und Elena setzen Jojo auf einen Stuhl.

JOJO: Wer seid ihr?

ELENA: MÁRTIR, Revolutionäre Bewaffnete Bewegung „Tres de Julio Rojo“. Ich bin Genossin Elena, er ist Genosse Marcos und dort (sie zeigt auf die beiden anderen) sind

Genosse Julián und Genosse Iván. Es fehlt nur noch Genosse Javier, wo ist er?

JOJO: Ich weiß es nicht.

ELENA: *(hält die Brille in der Hand)* Was macht seine Brille hier?

JOJO: Das ist Fers Brille.

ELENA: Nochmal meine Frage: Wo ist Fer?

JOJO: Die Polizei hat ihn.

ELENA: Die Polizei oder die Geheimpolizei?

Jojo schüttelt verwirrt den Kopf.

ELENA: Verdammt noch mal. *(zu Iván)* Wo ist der nächste Knast?

IVÁN: Genossin, wollen Sie es doch nicht etwa stürmen?

ELENA: Die haben Waffen, wir haben Waffen. Wo liegt das Problem?

IVÁN: Genossin Elena -

ELENA: Haben Sie keine Eier, Genosse Iván?

MARCOS: Iván hat recht. Wir haben das nicht geplant.

JULIÁN: Du bringst dich in Gefahr und uns alle.

ELENA: Genosse Julián, war es nicht Genosse Javi, der Sie vor der Erschießung gerettet hat? Genosse Marcos, Sie sollten lebendig verbrannt werden. Genosse Iván, wer hat Sie aus dem Gefängnis geholt? Wir alle schulden ihm etwas, und ich bin da keine Ausnahme. Davon abgesehen, hat er **die Filmrollen**.

MARCOS: Das ist Unsinn. Ein paar Fotos werden nichts ändern.

ELENA: Was redest Du? Batista hat allein deswegen die gesamte Unterstützung der Amis verloren. Damit drehen wir ihnen den Geldhahn zu.

JULIÁN: Da hast du recht. Noch hat keiner auch nur ne Ahnung von dem, was hier eigentlich abgeht.

ELENA: Wenn diese Fotos um die Welt gehen, ist das für die Junta ein großes Problem. Ein **RIESIGES** Problem.

MARCOS: Wir haben nur noch drei Patronen.

IVÁN: Und du hast keine Kugeln mehr, Elena.

Elena zieht eine 9-mm-Pistole.

ELENA: Ich hab noch die. *(zeigt die Pistole)* Fünfzehn Kugeln, fünfzehn tote Polizisten.

IVÁN: Das reicht nicht.

ELENA: Seid ihr zu einem Haufen Bourgeois Pussys geworden? Wer hat die Eier mich zu folgen?

Julián, Marcos und Iván bleiben regungslos stehen.

JOJO: Ich.

Jojo steht von seinem Stuhl auf.

ELENA: Wer bist Du?

JOJO: Johanna Schutz.

ELENA: Hör mal, Barbie. Könntest Du bitte die Schnauze halten, während die großen Jungs reden?

JOJO: Warum hast Du dann die Fresse soweit auf? Bitch.

Elena richtet ihre Pistole auf Jojo und drückt den Lauf gegen ihre Stirn.

ELENA: Wie wär's, wenn ich dir jetzt sofort den Kopf wegschieße?

Elena spannt den Hahn.

JOJO: Dann mach.

Stille. Elena senkt die Waffe.

ELENA: Dich könn' wir eh nicht gebrauchen.

JOJO: Sagst Du.

Jojo geht zu einer Stelle in ihrem Zimmer, zieht den Teppich beiseite, geht in die Hocke, öffnet ein Geheimfach im Boden und holt eine Pistole heraus.

JOJO: *(bewundert ihre Waffe)* 9-Millimeter-Parabellum, Mündungsgeschwindigkeit 301 Meter pro Sekunde, Beretta 92, fünfzehn Kugeln, fünfzehn tote Cops.

ELENA: Wieso hast du eine Waffe?

JOJO: Eigentlich wollte ich das erlösende Gefühl von Metall in meinem Kopf spüren. Aber es wäre nicht fair der Putzfrau gegenüber. Ihr wollt euer Leben für eine neue Welt opfern. Ich habe kein Leben mehr, das ich opfern könnte, aber wenn ihr wollt, werde ich für eure Sache leben. Das ist mein Beitrag.

ELENA: Engel für die einen, Dämonen für die anderen. Johanna hier ist das beste Beispiel für eine Rebellin. Sie macht ihren Abschied, bevor sie in den Kampf zieht.

Jojo legt die Magazine in die Pistole ein und zieht den Schlitten zurück.

JOJO: Ich bin bereit. Lass uns los.

ELENA: *(tritt einen Schritt vor)* ¡Viva la revolución!

IVÁN: *(ebenso)* ¡Viva la revolución!

JULIÁN: *(ebenfalls)* ¡Viva!

Alle verlassen die Bühne hinter Jojo. Der Vorhang fällt und die Lichter gehen wieder aus.

7

Im Hintergrund hören wir ein Gespräch im Radio.

JOURNALIST: (VO) Drei Polizeistationen wurden in Brand gesteckt, die Armee ist auf den Straßen, die Stadt steht in Flammen.

DEMONSTRANTEN: (VO) Das vereinte Volk wird niemals besiegt werden! Der Schrei! Der Lärm! Sie werden niemals besiegt werden!

Es ertönen die Geräusche der Demonstrationen: Schritte, Tränengasgranaten, Schreie, Molotowcocktails, Schüsse aus Pistolen und Maschinenpistolen.

8

Das Licht geht wieder an und die Vorhänge öffnen sich. Durch das Fenster sehen wir, dass die Stadt in Flammen steht und der Himmel blutrot gefärbt ist. Julián und Jojo betreten den Raum, stützen Fer beim Gehen und setzen ihn auf das Sofa. Wir sehen, dass er eine Schusswunde am Oberschenkel hat und dass man ihm einen Druckverband angelegt hat.

JOJO: Ich hole den Verbandskasten, wartet kurz.

Jojo verlässt die Bühne. Elena kommt herein.

ELENA: Was für ein verdammtes Gemetzel. Julián, du hast ihn erst pinkeln lassen, bevor du ihn umgebracht hast.

JULIÁN: Ja, Genossin Elena.

ELENA: Das war das Mindeste – zwei Tote von uns, gegen eine Polizeiwache von denen.

Jojo kommt mit dem Verbandskasten zurück, setzt sich neben Fer und versucht, ihn zu versorgen.

JULIÁN: Auch wenn ein paar entkommen sind.

ELENA: Na gut, dann machen wir uns eben noch eine Polizeistation fertig, verdammt.

FER: Sie waren unbewaffnet.

ELENA: Was?

FER: Sie hatten sich bereits ergeben, und ich hatte Ihnen untersagt, sie zu erschießen. Sie haben einen Befehl missachtet!

ELENA: *(geht auf ihn zu und schaut ihm direkt in die Augen)* Haben Sie ein so kurzes Gedächtnis, Genosse Javier? Oder haben Sie vergessen, dass ich Ihnen das Leben gerettet habe?

FER: Außerdem mache ich Sie für das Leben der Genossen Marcos und Iván verantwortlich. Sie haben nicht nur uns in Gefahr gebracht, sondern auch konterrevolutionäre Handlungen begangen. Ich werde dies dem Politbüro melden.

ELENA: Genosse Javier, ich glaube, ich habe meine Schuld bei Ihnen bereits beglichen. Das Einzige, was wir jetzt noch gemein haben, ist das Trikot. Mehr nicht.

JOJO: *(zu allen, während er Javier versorgt)* Leute, könntet ihr bitte suchen, was ihr suchen wolltet?! Wir haben nicht viel Zeit!

ELENA: *(zu Julián)* Genosse Julián, geh zum Eingang des Gebäudes und halte Ausschau. Wenn sich jemand nähert, klingel an dieser Tür und an der von Javier. *(Julián geht)* *(zu Fer)* Also, wo sind die Filmrollen?

FER: *(denkt einen Moment nach)* In einem Fach unter meinem kleinen Schrank. Das links, wenn man reinkommt.

ELENA: *(befehlend)* Sie kommen mit mir.

FER: Mein Bein ist Ihretwegen völlig am Arsch, und jetzt soll ich sechs Stockwerke hochsteigen?

Elena zieht sich widerwillig zurück.

9

FER: Johanna.

JOJO: *(beschäftigt mit ihrer Wunde)* Was gibt's?

FER: Hör mir gut zu. Heute Nacht überqueren wir die Grenze nach Santander. Ich habe dort einen Kontakt, der Journalist ist. Einer seiner Kollegen hat Beweismaterial von verschiedenen Opfern des Regimes gesammelt.

*Fer zieht seine Stiefel aus und schneidet mit einem Messer die Sohlen auf, wodurch ein Versteck zum Vorschein kommt. Daraus holt er **zwei Filmrollen** hervor.*

FER: Leider wurde er getötet, und die Geheimpolizei hat das meiste davon vernichtet, aber nicht alles *(er reicht ihr die Filmrollen)*. Wenn das ans Licht kommt, wird's in allen Zeitungen stehen. Wie eine motherfucking mediale Atombombe.

JOJO: *(betrachtet die Filmrollen)* Ist es das, wonach Elena sucht?

FER: Jojo, hör mir zu! Ich vertraue ihr nicht mehr. Nicht nach dem, was sie getan hat.

JOJO: Das Einzige, was sie getan hat, war, diese Mistkerle zu töten. Diesen Hurensöhnen würde ich noch viel Schlimmeres antun.

FER: Und warum hast du sie nicht getötet, als sie sich ergaben? Warum hast nicht Du die getötet, die entkommen sind?

Stille

FER: Elena und Julián sind so gut wie tot. Ich kann mich nicht auf sie verlassen, und ich kann die Filmrollen wegen meinem Bein nicht weitergeben. Du musst es tun, sofort! Ich werde sie ablenken.

JOJO: Fer, du sprichst mit einem Mädchen, das sterben will. Was erwartest Du?

FER: Versprich es mir, dass die Filmrollen nicht in die falschen Hände geraten.

Jojo weiß nicht, was sie tun soll.

FER: Versprich es mir.

Sie weiss nicht was sie tun soll.

Plötzlich -

10

*- es klingelt an der Tür und wir hören Schüsse. Jojo bleibt stehen. Dann geht das Licht aus. Das einzige, was den Raum erhellt, sind die Flammen der brennenden Stadt, die im Hintergrund des Fensters lodern. Fer und Jojo ziehen ihre Waffen und er gibt ihr ein Zeichen. Beide verstecken sich hinter dem Sofa. In diesem Moment hören wir Schüsse, gefolgt von Stöhnen, und spüren das ohrenbetäubende Beben, das durch die gewaltige **Explosion einer Granate** verursacht wird. Auf der Flucht vor dem Tumult kommt Arana mit einer Pistole in der Hand herein. Jojo steht auf und richtet die Waffe auf ihn.*

JOJO: Halt!

Arana zielt ebenfalls auf sie.

ARANA: Bist du dir sicher, dass du damit umgehen kannst, Mädel?

Jojo spannt den Hahn.

JOJO: Hattest Du schon mal eine Ladung Blei in der Fresse?

Julián betritt die Szene und zielt von hinten auf Arana.

JULIÁN: Nimm die Waffe runter.

ARANA: Ich hätte dich mitnehmen sollen.

JOJO: Nimm die Waffe runter!

ARANA: Okay, okay.

Arana senkt seine Pistole, Fer steht auf, humpelt auf Arana zu und nimmt ihm die Waffe ab.

FER: *(richtet die Waffe auf ihn)* Genosse Julián, leg diesem Dreckskerl Handschellen an.

ARANA: *(trotzig)* Wag es ja nicht!

Paz und Díaz kommen durch die Tür herein und richten ihre Waffen auf Jojo und Julián. Julián dreht Arana um und benutzt ihn als menschlichen Schutzschild.

PAZ: Halt! Waffen auf den Boden!

FER: *(energisch)* Beruhigt euch. Es wird nichts passieren.

DÍAZ: Ich werde euch sofort eine Kugel verpassen, wenn ihr die Waffen nicht senkt. Hauptmann Arana, sagen Sie mir einfach, wann und ich schieße.

ARANA: Halten Sie still, Díaz.

FER: Hört mir alle gut zu. Wir und Hauptmann Arana machen eine kleine Sightseeing-Tour durch die Republik Santander. Wenn ihr irgendeinen Blödsinn macht, wird mein Kollege hier euch zehn Gramm Blei in den verdammten Schädel jagen. Verstanden?

Julián drückt den Lauf gegen Arana

ARANA: Lasst sie gehen.

DÍAZ: Aber Kapitän -

ARANA: (nervös) Haben Sie mich nicht gehört?!

11

In diesem Moment kommt Elena humpelnd herein. Sie ist blutüberströmt. Sie wirkt wie eine geisterhafte Gestalt. Paz zielt auf sie, doch sie ignoriert ihn und geht weiter auf Arana zu, während alle verwirrt zusehen.

ELENA: (zu Arana) Ich kenne deine Stimme. Du warst in der Polizeiwache, aber Du bist entkommen.

FER: Genossin Elena, was machen Sie da?

ELENA: (zu Arana) Erinnerst du dich an mich? Damals war ich jünger.

ARANA: Ich weiß nicht, wer du bist.

ELENA: Oh doch, das wissen Sie sehr wohl! Sag meinen Namen.

ARANA: Ich habe keine verdammte Ahn-

FER: - Genossin Elena! Reißen Sie sich zusammen!

ELENA: Mein Name ist Miriam Luzmila Choquehuanca Gutierrez! Und du ... du ... (ihre Stimme bricht und sie richtet ihre Pistole auf Arana).

Díaz zielt auf Elena. Fer stellt sich vor Jojo, um sie vor einem möglichen Schuss zu schützen.

FER: Elena, nimm die Waffe runter.

Elena schluchzt und zittert, doch ihre Augen sprühen vor Wut.

ARANA: Mädels, ich habe keine Ahnung, wer du bist, aber hör lieber auf deine Freunde.

JOJO: Elena, ich weiss schon was Du fühlst, aber wenn du schießt, kommen wir hier nicht lebend raus.

Elena senkt die Waffe, und ein Schmerzensschrei entweicht ihr aus tiefster Kehle. Sie wischt sich die Tränen mit dem Unterarm ab und versucht, ihren hektischen Atem zu beruhigen. Nach und nach kommt sie zur Ruhe. Aus dem Nichts entweicht ein nervöses Lachen ihren Lippen.

ELENA: Warum solltest du meinen Namen kennen? Jetzt weiß ich ihn nicht einmal mehr selbst. Aber eines weiß ich ganz sicher: Du - Du kommst hier nicht lebend raus.

FER: Genossin Elena -

BANG! Elena schießt Arana in den Kopf. Er fällt zu Boden. Wie in einer verhängnisvollen Domino-Kette schießt Díaz auf Elena, Julián auf Díaz, Paz auf Julián, Fer auf Paz und er auf Fer.

Die Lichter gehen aus und der Vorhang fällt.

12

Der Vorhang geht wieder auf und die Lichter gehen an. Jojos Zimmer ist übersät mit Leichen. Durch das Fenster sehen wir die Sterne und einige ausgebrannte, noch rauchende Gebäude. In der Nähe des Sofas sitzt Jojo auf dem Boden, und auf ihrem Schoß liegt der sterbende Fer. Mehrere Tränen rinnen ihr über die Wangen.

FER: Versprich es mir (er drückt ihr die Filmrollen in die Hand).

*Jojo nimmt **die Rollen** und drückt ihn an sich. Fer atmet ein letztes Mal aus. Sie gibt ihm einen Kuss auf die Stirn.*

Stille.

Langsam erhebt sich Paz aus den Leichen; er hat eine Wunde in der Nähe des Bauches. Man sieht, dass es ihm nicht besonders gut geht. Jojo bemerkt dies und richtet instinktiv ihre Waffe auf ihn. Paz tut dasselbe.

PAZ: Johanna, richtig?

JOJO: Genossin - (sie denkt einen Moment nach) - Genossin Fénix.

PAZ: Ich habe die Nase voll davon.

JOJO: Ich auch.

PAZ: Wie wäre es, wenn wir einfach - die Waffen senken?

Jojo senkt die Pistole und Paz tut es ihr gleich.

PAZ: Das mit deinem Freund tut mir wirklich leid.

JOJO: In gewisser Weise beneide ich ihn. Er ist nicht mehr hier. Ich wäre auch nicht gern hier.

PAZ: Du warst in meiner Schusslinie. Wenn er nicht vor dir gewesen wäre, wärst du jetzt tot.

JOJO: Ich weiß.

PAZ: Vielleicht ist das - eine Schuld, die du niemals zurückzahlen kannst.

JOJO: Niemals.

Paz taumelt zu einem Stuhl, auf den er sich setzt. Er holt eine Zigarette heraus und zündet sie an.

PAZ: (bietet Jojo eine Zigarette an) Willst du eine?

JOJO: Ich rauche nicht.

PAZ: Ach, das habe ich ganz vergessen. *(nimmt einen Zug)* Wenn meine Frau davon erfährt, bringt sie mich um. *(lacht und hustet)* Vielleicht solltest du jetzt gehen. Meine Kollegen kommen jeden Moment. Es wäre nicht gut, wenn -

*AUS DEM NICHTS erhebt sich **Genossin Elena**, blutüberströmt und schwer verletzt, aus den Leichen, zielt auf Paz und drückt ab.*

Klick.

Jojo und Paz sehen sich fassungslos an. Sofort hebt Paz seine Pistole und richtet sie auf Elena. Er drückt ab.

Klick, klick, klick.

Elena schnappt sich die Waffe von Juliáns Leiche. Auch Paz taucht in das Meer aus Leichen ein und schnappt sich die Pistole von Díaz. Beide zielen gleichzeitig aufeinander.

Klick. Klick.

Paz schnappt sich Aranas Pistole und Elena zieht einen kleinen Revolver hervor, der in Juliáns Knöchel versteckt war. Beide zielen aufeinander.

BANG! BANG! BANG! BANG! BANG!

Stille.

Am anderen Ende des Raums sehen wir Jojo, die ihre noch rauchende Pistole in der Hand hält.

Der Körper der Genossin Elena sackt unter den fassungslosen Blicken von Leutnant Paz zu Boden.

JOJO: Ich glaube, ich gehe jetzt.

Jojo steht auf, nicht ohne zuvor einen letzten Blick auf Fers Leiche zu werfen, und geht zur Tür. Kurz bevor sie

*geht, greift Paz nach **einer Tablettenpackung**, die auf dem Schreibtisch liegt, und reicht Jojo **sie**.*

PAZ: Deine Tabletten - brauchst du die nicht?

JOJO: Nicht mehr, Leutnant Paz, ich habe eine Rechnung zu begleichen.

Jojo verlässt die Bühne. Die Lichter gehen langsam aus und der Vorhang fällt.

ENDE